

Projektwettbewerb Erweiterung Rafaelschule Zürich

Bericht des Beurteilungsgremiums



Bauherrschaft / Auftraggeber

Heilpädagogische Tagesschule

Stiftung Rafaelschule

Kapfsteig 64

8032 Zürich

5 Projekte

5.1 Specht I 1. Rang (zur Weiterbearbeitung empfohlen)

Architektur

Bischof Föhn Architekten ETH SIA

Verantwortlich: Norbert Föhn, Stephan Bischof

Mitarbeit: Rico Traxler, Sarah Gemoll, Fabian Sauser

Landschaftsarchitektur

LINEA landscape architecture GmbH

Verantwortlich: Jacobus Macco, Lisa Troiano

Ingenieur Holzbau Brandschutz

Josef Kolb AG

Verantwortlich: Ivan Brühwiler

Das Projekt «Specht» ergänzt den Bestand um einen zweigeschossigen Zwischenbau mit Flachdach und schliesst mit einem Querbau mit Pultdach zum Rübenweg ab. Es entsteht ein stimmiges städtebauliches Ensemble, das den Hauptaussenraum zu umarmen scheint. Der Querbau reagiert mit seiner Geschossigkeit und Dachform äusserst subtil auf das denkmalgeschützte Haus an der Rübenstrasse und lässt der bestehenden Villa ihre Ausstrahlung.

Die gesamte Schule, Gebäude wie auch Freiraum, ist sehr sorgfältig in den Kontext eingewoben. Das neue Schulhaus ordnet sich dem markanten Bestandsbau klar unter, ergänzt diesen jedoch geschickt in Höhe und Lage und formuliert zusammen mit dem prägenden Waldrand die Aussenräume der Schule. Diese werden sorgfältig und über unterschiedlich ausgestaltete Höhenversätze als fließende Spiel-Landschaft dem Waldrand entlang angeordnet. Die Nähe zum geschützten historischen Wohngebäude ist dank dieser Staffelung und dem südlichen Vorgarten sehr entspannt und zusammen mit dem bescheidenen Neubauvolumen schön gelöst. Eine breite Themenvielfalt macht die Spielbereiche attraktiv, über einheitliche Materialisierungen und wiederkehrende Vegetationsthemen wird das Ganze zusammengehalten. Ein Wermutstropfen ist höchstens, dass die wilderen Randbereiche im Norden und Süden für mobilitätsbeeinträchtigte Kinder nicht erreichbar und nutzbar sind.

Der Haupteingang befindet sich nach wie vor im Bestandsbau mit dem vorgelagerten Pausenplatz. Ein weiterer Nebenzugang führt auf dem unteren Niveau in den Werktrakt im Querbau. Das Foyer des Saals kann ebenfalls direkt talseitig von Osten betreten werden. Der Über-ecklift im Bestandsbau schafft die barrierefreie Zugänglichkeit zur Saalnutzung. Das Grundrisslayout ist einfach und überzeugend. Vom bestehenden Treppenhaus führt ein Korridor hinaus auf die attraktive Laubenschicht, die natürlich belichtet ist und den Blick über den Hof in den Wald schweifen lässt. Sämtliche Räume im Zwischenbau sind lärmabgewandt und nach Westen ausgerichtet und im Erdgeschoss als Enfilade untereinander verbunden. Im 1. Obergeschoss wird der nischenartige Korridor sehr begrüsst. Im Querbau greift die Erschliessungsfigur logischerweise um die Ecke, wo sich ein zweites Treppenhaus für die Neubauten befindet. Dort sind die Räume typologisch richtig nach Süden orientiert. Sehr begrüsst wird, dass alle Unterrichtsräume vom Pausenhof abgewandt sind und so ungewollte Ablenkungen vermieden werden können. Die Nutzungen sind dem Konzept entsprechend geschossweise aufgeteilt. Das Sockelgeschoss beherbergt den Saal, die Werkräume und das textile Gestalten. Im Erdgeschoss sind die Essräume mit Bestandsküche organisiert. Die räumlich aufgewertete Eingangshalle wird mit dem Lift ergänzt und ist mit dem Empfang des Schulleitungsbüros verknüpft. Im Querbau ist die Grundstufe mit direktem Bezug zum Aussenraum platziert. Im 1. Obergeschoss sind sämtliche Unterrichtsräume der Unter- und Ober-

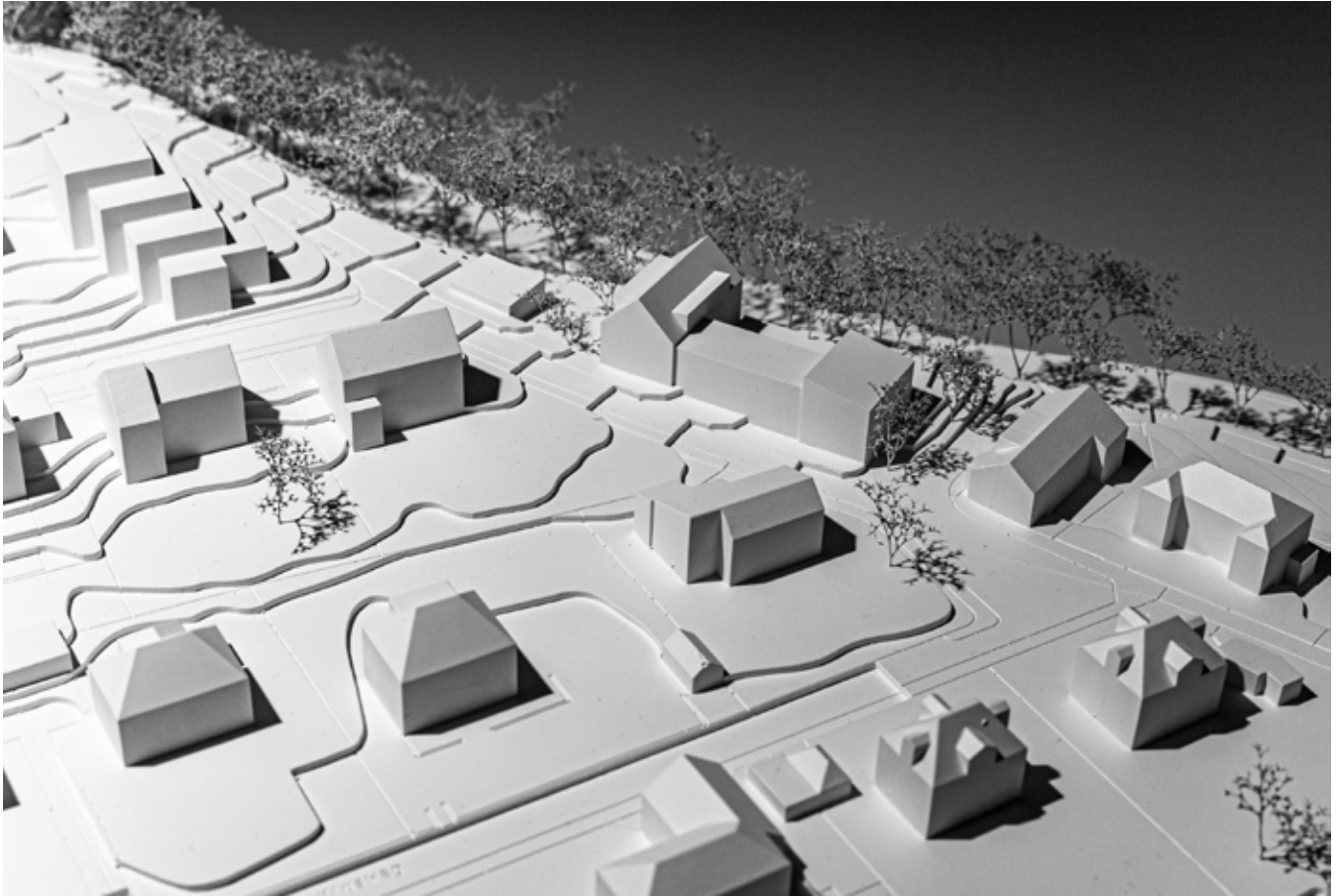


Modellfoto Ost



Situation





Modellfoto West

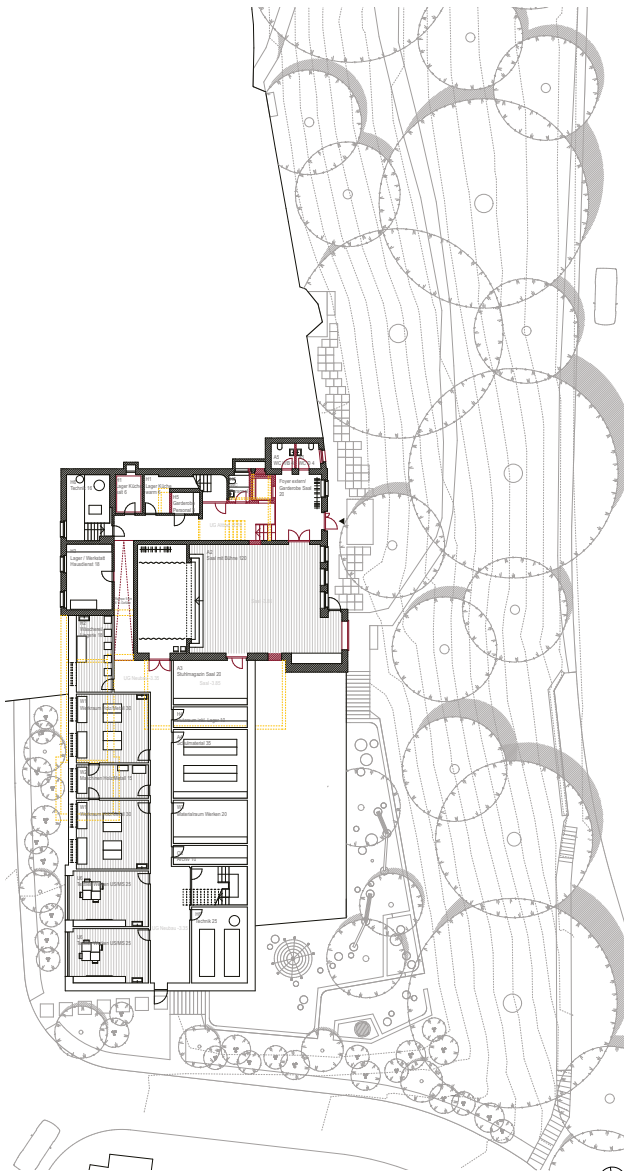
stufe angeordnet und im Bestand die Lehrer- und Therapieräume. Dieser Entscheid ist geschickt gewählt, da die beengende Korridor- und Garderobensituation im Altbau durch die Platzierung der kleinen Räume umgangen wird. Das oberste Geschoss im Dach des Altbaus gehört den ältesten Jugendlichen – so steigt man mit dem Älterwerden immer höher auf.

Der Erweiterungsbau ist als Holzkonstruktion gedacht. Die sichtbare innere Tragstruktur rhythmisiert die Räume und schafft eine wohnliche Atmosphäre. Die Neubauten setzen sich sowohl in der Kubatur als auch in der Gestaltung vom Bestand klar ab. Durch die Fassadengliederung und die Wahl der graublauen Holzfarbe entsteht trotzdem ein sehr stimmiges Ensemble. Die eher strukturelle Fassadengliederung des Zwischentrakts ist als Bindeglied zum Bestand gelungen, hingegen überzeugen die Fassaden des Querbaus noch nicht gleichermassen. Insbesondere die Fassade zum Rübenweg darf selbstbewusster als Hauptfassade in Erscheinung treten. Der Kostenvergleich zeigt, dass das Projekt dank seiner Flächeneffizienz und Kompaktheit sehr gut positioniert ist.

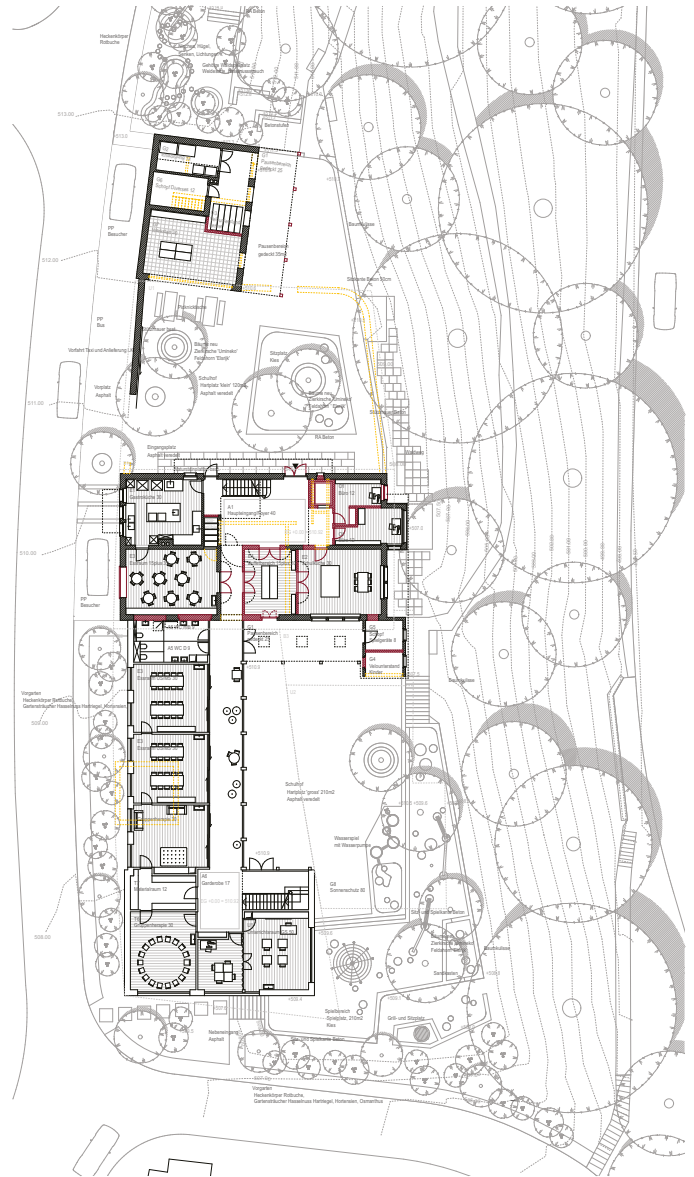
Das Projekt überzeugt mit seiner präzisen städtebaulichen Setzung, dem hochwertigen und stimmigen Freiraumkonzept und den gut funktionierenden Grundrissen. Die Rafaelschule wird zu einer zeitgemässen Anlage mit sympathischer und bescheidener Ausstrahlung.



Visualisierung | Aussenraum



Grundriss Untergeschoss



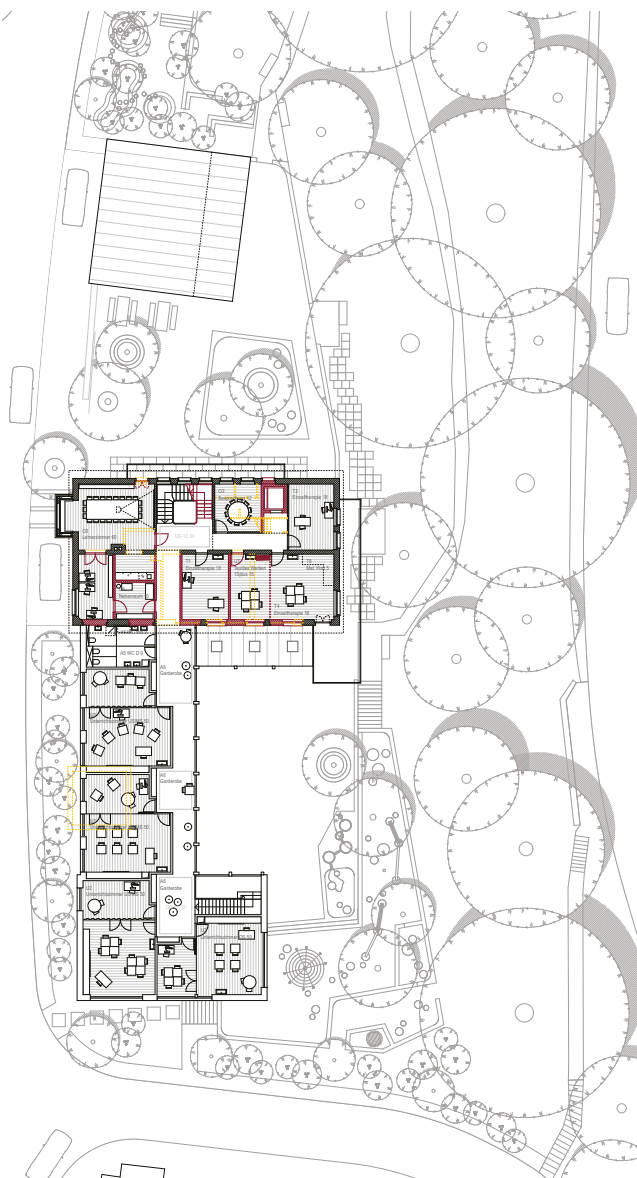
Grundriss Erdgeschoss



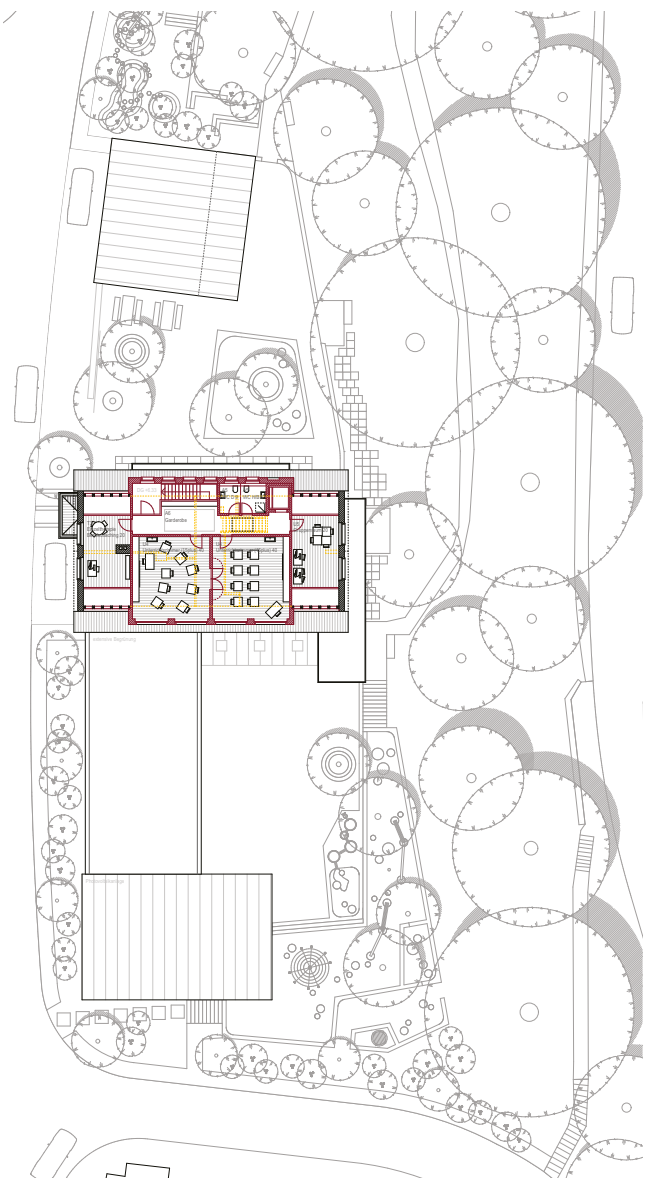
Ansicht Ost



Schnitt quer Altbau und Neubau



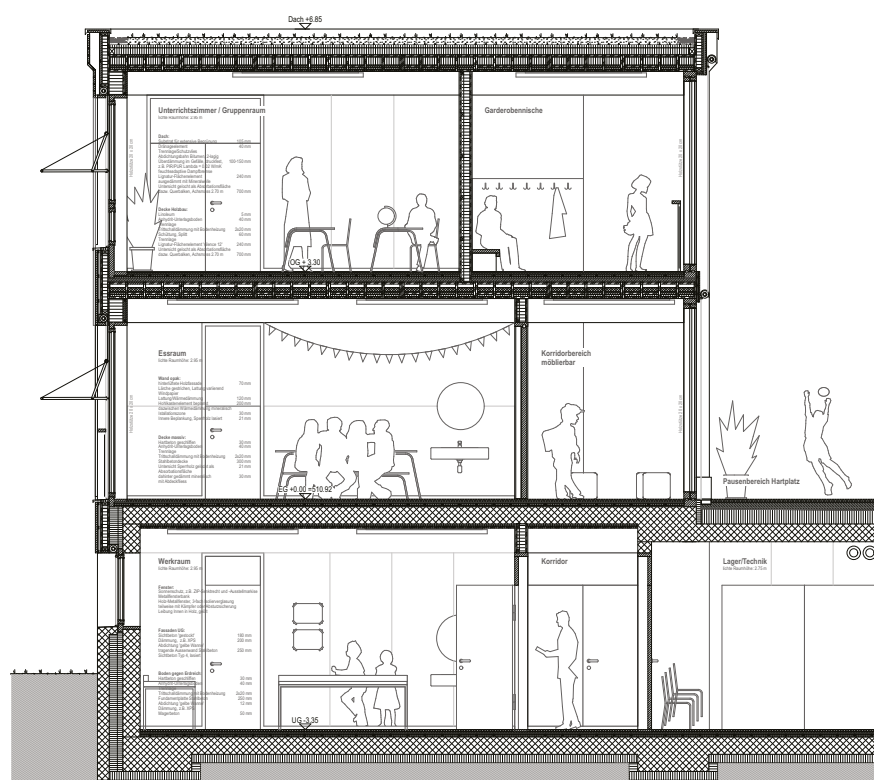
Grundriss Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss



Visualisierung I Innenraum



Fassadenschnitt



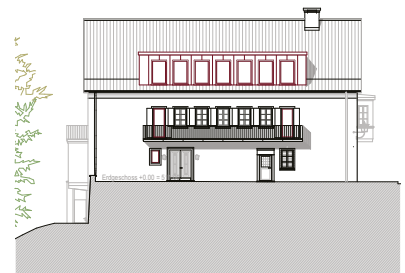
Ansicht West



Schnitt quer



Ansicht Süd



Ansicht Nord



Fassadenansicht